

Quartiersprojekt für ein gutes Miteinander „auf der Höhe“ gestartet

Korber Höhe in Sonderprogramm „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten“ des Landes aufgenommen

(dav) Der Titel „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten“, den die Landesregierung ihrem Sonderprogramm gegeben hat, mag etwas sperrig klingen. Was in Waiblingen wiederum daraus erwachsen soll, nämlich das „Quartiersprojekt „Gemeinsam auf der Korber Höhe – für ein gutes Miteinander im Stadtteil Korber Höhe“, ist allerdings eine gute Sache. Wie Markus Raible, Leiter des städtischen Fachbereichs Bürgerengagement, am Mittwoch, 23. Januar 2019, im Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung verdeutlichte, gehe es darum, im Wohngebiet Korber Höhe, das in den frühen 70er-Jahren entstand, ein neues Miteinander zu schaffen. Die Stadt ist in das Programm aufgenommen und startet nun ihr Quartiersprojekt.

Durch den Aufbau neuer Strukturen des Zusammenlebens soll den demografischen und sozialen Herausforderungen auf kommunaler Ebene begegnet werden. Dazu wird die Entwicklung und Umsetzung alters- und generationengerechter Projekte sowie die Vernetzung der Beteiligten gefördert. Die Stadt hatte mit ihrem Projekt „Gemeinsam auf der Höhe – Für ein gutes Miteinander im Stadtteil Korber Höhe“ Erfolg und ist ins Programm aufgenommen. Wie Fachbereichsleiter Raible in der BSV-Sitzung erläuterte, richte sich das Projekt an alle Bewohner der Korber Höhe und soll deren Interesse für ihren Stadtteil und ihre Bereitschaft, dort Verantwortung zu übernehmen, unterstützen. Unterschiedliche Hilfsprojekte vor dem Hintergrund gegenseitiger Unterstützung, breiter Beteiligung und guter Vernetzung sollen sich langfristig entwickeln.

Ältere Bewohner im Blickfeld

Vor allem Nachbarschaftsprojekte würden in den Fokus gerückt, dank derer ältere Menschen aller Kulturen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben könnten. Das seit vielen Jahren bestehende ehrenamtliche Engagement soll durch neue Impulse belebt und aus-

gebaut werden. Bestehende Netzwerke sollen verknüpft und nachbarschaftliche Strukturen zur gegenseitigen Unterstützung entwickelt werden. Dieses neue Miteinander soll das Wir-Gefühl verstärken, soll Begegnung und Kommunikation schaffen.

Es gebe durchaus Angebote auf der Korber Höhe, betonte Raible, von der „Bürgeraktion“ über die Kirchen, von „Rat und Tat“ bis zum Forum Nord, dennoch gebe es eine gewisse Notwendigkeit zu Verbesserungen, zu bürgerschaftlich getragenen Projekten. Auch die Kooperation von Jung und Alt zum Beispiel beim Betrieb der Jugendfarm auf dem Finkenberg könnten in die Diskussion eingebracht werden. Zunächst gilt es, auf vorhandene Möglichkeiten und Fähigkeiten zu setzen, sie sichtbar zu machen und dann neue Formen der Beteiligung zu schaffen.

Auftakt dazu soll eine Zukunftswerkstatt werden, mit der das über drei Jahre hinweg laufende Programm, für das es vom Land 30 000 Euro gibt, eröffnet wird. Die Stadt wird dabei vom Institut Weeber und Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Stuttgart,

begleitet und beraten – in Waiblingen bereits bekannt durch ihre Arbeit in Waiblingen-Süd und für den Stadtentwicklungsplan. Die Stadt selbst bringt dazu vor allem das Personal ein und trägt die entsprechenden Kosten: gemeint ist die Sozialpädagogin und Finanzwirtin Patricia Rehbein-Bönisch vom Forum Nord.

Der Projekttablauf

Auftaktveranstaltung am Samstag, 16. März 2019, von 13.30 Uhr bis 18 Uhr im Ökumenischen Haus der Begegnung in Form einer Zukunftswerkstatt mit diesen Themen: Zusammenleben der Generationen, möglichst lang selbstständig bleiben, Versorgung und Mobilität. Ergänzung der Themen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Projektgruppentreffen zur Konkretisierung und Umsetzung der Ideen und Projekte

Abschlussveranstaltung am Montag, 22. Juli, zur Vorstellung der Ergebnisse und zur Vereinbarung der Fortführung der entwickelten Projekte nach Abschluss des Programmzeitraumes (September 2019).



Als in den 70er-Jahren die „Korber-Höhe-Feste“ gefeiert wurde, waren die Lebensumstände noch gänzlich andere. Vom anfangs mühsamen Zusammenfinden der Bewohner des großen Stadtteils und vom Schaffen einer Infrastruktur kann die „Bürgeraktion Korber Höhe“ viel berichten.

Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

NOTIZBÜCHLE

Comeniuschule und die „Gute Tat fürs neue Rad“

Manchmal bedürfen gute Ideen mehrerer „Paten“, damit sie zur guten Tat werden können: im Fall der Spende des Vereins „tigre vermelho“ war es ebenfalls so. Den Waiblingern sind die Mitglieder von „tigre vermelho“ rund um Vorstand Sascha Triemer vom Altstadtfest und der Caipirinha-Bar sowie Auftritten wie beim brasilianischen Karneval bekannt. Der Verein hat jetzt einen Scheck in Höhe von 2 000 Euro für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt: Oberbürgermeister Andreas Hesky brachte „Angebot und Nachfrage“ zusammen – nämlich die Spendenfreudigen und den Schulleiter der Comeniuschule, Markus Keller. Mit ins Boot geholt werden konnte Fahrradhändler Jochen Ries, der am Montag, 28. Januar 2019, für diese pauschale Summe fünf neue Räder, ein Vorfahrrad sowie ein „generalüberholtes“ Exemplar nebst acht Radhelmen der Schule überbrachte und damit ebenfalls zum Spender für die gute Sache wurde. Für die Spende hatte Schulleiter Keller gute Verwendung, schließlich bietet er in seinem Sonderpädagogischen Bildungszentrum mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ eine Fahrrad-AG an, die die Kinder nach etwa zweimonatiger Trainingszeit fit macht, an einer Radtour teilzunehmen, zu der auch eine Übernachtung gehört. Längst nicht alle Kinder besitzen ein eigenes Rad, somit lernen sie auf diese Weise doppelt: auch Wartung und Reparatur gehören zum Programm.



Sieben Fahrräder hat Schulleiter Markus Keller (von links) für die Comeniuschule entgegengenommen; Sascha Triemer, Vorstand des Vereins „tigre vermelho“, hielt den Spendenscheck über 2 000 Euro bereit; Jochen Ries hat aus seinem Fachgeschäft die „Drahtesel“ nicht nur ausgewählt, sondern sogar einen Eigenanteil „draufgepackt“. Für den Kontakt, damit die „Gute Tat“ gelingen konnte, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky gesorgt. Foto: Anklam

WAIBLINGEN INTERNATIONAL

Gehen Sie doch mit nach Mayenne oder nach Baja!

Für die Partnerschaftstreffen jetzt schon anmelden!

Waiblingen war für die Partnerschaftstreffen 2018 Gastgeber – jetzt sind die Waiblingerinnen und Waiblinger eingeladen, zu den Treffen 2019 ins französische Mayenne und ins ungarische Baja zu fahren.

Waiblingens Partnerstädte sind immer eine Reise wert und die Partnerschaftstreffen bieten die beste Gelegenheit, Freunde aus Mayenne, Devizes und Baja wiederzusehen und neue Bekanntschaften zu schließen. Als Erstes steht das Treffen mit den Freunden aus Mayenne und Devizes auf dem Programm, das dieses Mal turnusgemäß im französischen Mayenne sein wird, und zwar von Freitag, 20. September (Hinreise), bis Montag, 23. September (Rückreise). Die Stadt Waiblingen bietet eine Busfahrt nach Mayenne an. Die Kosten dafür betragen 130 Euro pro Person.

Ein Partnerschaftstreffen erfordert in der gastgebenden Stadt einen hohen organisatorischen Aufwand. Daher ist es notwendig, dass die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer frühzeitig nach Mayenne übermittelt wird. Aber auch in Waiblingen muss die Reise vorbereitet werden. Anmeldeschluss für die Teilnahme am Partnerschaftstreffen in Mayenne ist der 15. Juni 2019.

Das französische Mayenne

Die älteste städtepartnerschaftliche Beziehung Waiblingens besteht seit mehr als 50 Jahren. Bereits im Jahr 1962 wurde die Partnerschaft mit der französischen Stadt Mayenne besiegelt. Von Anfang an gab und gibt es einen regen Austausch zwischen Mayenne und Waiblingen im Bereich der Schulen, der Vereine, der Kultur und des Sports. Auch die Feuerwehren und zahlreiche andere Organisationen treffen sich, ebenso die Mitglieder der Gemeinderäte und der Verwaltung. Im Lauf der Jahre haben viele Familien private Kontakte in die Partnerstadt geknüpft und pflegen herzliche freundschaftliche Beziehungen.

Die 15 000 Einwohner zählende Stadt in der Region „Pays de la Loire“ (ca. 250 km westlich von Paris und ca. 80 km vom Golf von St. Malo entfernt) liegt landschaftlich schön auf zwei gegenüberliegenden Hügeln entlang des gleichnamigen Flusses. Mayenne ist Mittelpunkt eines landwirtschaftlichen Gebiets zwi-



Der Fluss Mayenne in Mayenne.

schen Normandie und Bretagne. Besondere Sehenswürdigkeiten sind das Schloss aus präkarolingischer Zeit und das darin eingerichtete Museum, außerdem die Kirche Notre Dame, errichtet um 1100, und die Kirche St. Martin im romanischen Stil.

Das ungarische Baja

Bereits wenige Wochen später – nach dem Treffen in Mayenne – lädt Waiblingens ungarische Partnerstadt zum dortigen Treffen ein. Die Hinreise nach Baja erfolgt am Freitag, 25. Oktober, die Rückreise am Montag, 28. Oktober. Die Stadt Waiblingen bietet eine Busfahrt und eine Flugreise (ab Flughafen Stuttgart) nach Baja an. Die Kosten für die Busreise belaufen sich auf 140 Euro pro Person, für die Flugreise auf 250 Euro pro Person. Anmeldeschluss für die Reise nach Baja ist der 1. Juli 2019.

Seit dem Jahr 1988 pflegt Waiblingen eine Städtepartnerschaft in Osteuropa: Baja, die Hauptstadt der ungarischen Region Batschka, zählt etwa 40 000 Einwohner. Die Stadt liegt am Ufer der Donau, ca. 150 km südlich von Budapest und 30 km östlich der Landesgrenze zu Serbien. Mit mediterraner Lebendigkeit spielt sich das Leben in den Straßen und auf den Plätzen Bajas ab. Mit ihrem Fischsuppen-Kochwettbewerb stehen die Bajaer sogar im Guinnessbuch der Rekorde. Für die Touristen sind eine Reihe von Sehenswürdigkeiten vorhanden. Besonders schön ist der Dreifaltigkeitsplatz mit dem ehemaligen Barockpalais, in dem jetzt das Rathaus untergebracht ist. In dessen Nähe befindet sich das Städtische Museum mit der Donau- und Fischereiausstellung. Erwähnenswert sind die barocke Franziskanerkirche mit Kloster, die innenstädtische Pfarrkir-

Stadträte unterstützen Programm

Die Unterstützung des Gremiums war einstimmig. „Es wird Zeit!“, meinte ALI-Stadträtin Monika Winkler, die das Programm begrüßte, dessen Umsetzungszeit sie allerdings für „sportlich“ erachtete: die Zeit sei knapp aberaumt. „Zeit, dass etwas geschieht“, war auch FDP-Stadträtin Andrea Riegers Meinung, obwohl auf der Korber Höhe vieles laufe und gut sei. Das dürfe keinesfalls einschlafen. Ob der Schwerpunkt innerhalb des Programms auf die älteren Bewohnerinnen und Bewohner gerichtet sei, wollte sie sich vergewissern. Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr bestätigte dies: das Landesministerium gebe das sogar so vor. Der Fokus insgesamt werde auf Miteinander und Nachbarschaft gelegt, darauf, was die Menschen bräuchten.

Als „hervorragend“ erachtete SPD-Rätin Simone Eckstein die Pläne; es sei eine wichtige Sache, Jung und Alt zusammenzuführen. CDU-Rat Dr. Hans-Ingo von Pollern freute sich ebenfalls, dass das Thema angegangen werde. „Wir haben die Korber Höhe doch etwas vernachlässigt“, drei Jahre dauerten ihm fast zu lang, um gegen die unschöne Lage etwas zu unternehmen. Die „Bürgeraktion“ leiste bereits Herausragendes, doch das Areal des Mikrozentrum müsse so schnell wie möglich „aufgehübscht“ werden.

Auch die Stadt bekümmere das, gab Bürgermeisterin Dürr zur Antwort, sie sei aber nun einmal nicht Eigentümer. Es gehe überdies nicht nur darum, beim Landesprogramm stünden vielmehr die sozialen Themen im Vordergrund. Auch die DFB-Fraktion erachte es als wichtig, dass der Fokus auf die Korber Höhe gerichtet werde, betonte Stadtrat Siegfried Buebeck, der dabei vor allem die Bürgerbeteiligung sah. SPD-Stadtrat Peter Beck: „Der Bedarf für das Programm ist da!“, nicht nur bei sozialen Projekten, auch beim Mikrozentrum.

GRÜNT-Stadtrat Daniel Bok war überzeugt, dass die Korber Höhe extra viel Potenzial aufweise, das es nur zu wecken gelte. Dass sich rasch etwas tue, das wünschte sich ALI-Rätin Dagmar Metzger – die „Bürgeraktion Korber Höhe“ habe das notwendige Wissen dafür.

Als die „Bürgeraktion“ im November des Jahres 1975 gegründet worden war, war die Welt noch eine andere. Kein Internet hinderte die Menschen daran, in ihrer Stadt höchstpersön-

lich einzu-

kaufen oder zu „shoppen“, eher war es die mangelnde Busverbindung, die die Bewohner davon abhielt. Die Interessengemeinschaft kümmerte sich nicht nur darum, sondern um eine Verbesserung der Infrastruktur und der Lebensqualität insgesamt. Sie erzielte im Laufe der langen Jahre so viel Positives – von Tempo 30 im gesamten Wohngebiet über Radwegeverbindungen bis zur reichhaltigen Freizeitgestaltung und wohnnahen Einkaufsmöglichkeit im Mikrozentrum – dass sie 1977 vom Ministerpräsidenten als vorbildliche Kommunale Bürgeraktion ausgezeichnet wurde und 2013 den Engagementpreis der Stadt Waiblingen erhielt.

Antrag der SPD-Fraktion zum Haushalt

Inzwischen hat sich die Welt gedreht. Bereits bei den Haushaltsberatungen für das Jahr 2019 hatte die SPD-Fraktion deshalb den Antrag gestellt, „für die Korber Höhe, insbesondere das Mikrozentrum“ fundierte Vorschläge zu erarbeiten: zur Belebung des Mikrozentrum und der umliegenden Räume, zur Förderung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums, zur Verlegung des Erwachsenenbereichs aus dem Forum Nord ins Mikrozentrum und zur Schaffung einer Begegnungsstätte, denn die veränderten Lebensverhältnisse und Änderungen im Verbraucherverhalten hätten auch Auswirkungen auf die Zentren in großen Wohngebieten. Es müsse über eine Verbesserung solcher Zentren wie die Korber Höhe nachgedacht werden, die Stadt solle die enge Zusammenarbeit mit dem privaten Eigentümer suchen.

Die WTM GmbH ist bereits im Gespräch mit der Eigentümerfamilie, berichtete Oberbürgermeister Andreas Hesky im Dezember. Für die leerstehenden Gewerbeflächen und das frühere „Stauer-Kastell“ seien Interessenten benannt. Aus Sicht der WTM müsse aber über strukturelle Eingriffe in die Gebäudesubstanz und den Außenbereich nachgedacht werden, um dauerhafte Verbesserungen erreichen zu können. Den Vorschlag, ein Architekturbüro zu beauftragen, habe der Eigentümer aufgegriffen, eine Untersuchung ist in Auftrag gegeben, um dem Mikrozentrum neue Impulse zu geben. Auch der Vorschlag, den Erwachsenenbereich des Forums Nord ins Mikrozentrum zu verlegen, werde aufgenommen.

Infos in zwei Messehallen

Bau, Energie, Umwelt

Alles auf einem Fleck beziehungsweise in den Messehallen auf dem Gelände des Beruflichen Schulzentrums Waiblingen am Rand des Gewerbegebiets Ameisenbühl finden Häuslesbauer oder Renovierungswillige am Wochenende, Samstag, 16. Februar, von 10 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag, 17. Februar 2019, von 11 Uhr bis 18 Uhr. Etwa 70 Aussteller werden anzutreffen sein, die über Bauen, Energie und Umwelt informieren. Darunter auch die städtische Abteilung Umwelt, die Auskunft zu Förderprogrammen und Energiegesetze gibt. Sie ist mit ihrem Stand in Halle 2 anzutreffen, gleich neben der Energieagentur Rems-Murr. Auch die Stadtwerke Waiblingen als Top-Lokalversorger in den Sparten Strom und Gas sind in dieser Halle vertreten.

RemstalCard zum Vorzugspreis



Bis 14. Februar Karte sichern!

Die RemstalCard, mit der die Besucher der Remstal Gartenschau 2019 von 10. Mai bis 20.

Oktober bei zahlreichen Veranstaltungen Vergünstigungen in den 16 Kommunen erhalten, gibt es noch bis 14. Februar zum Vorzugspreis von 40 € statt wie danach für 45 €. Die RemstalCard „Erwachsener“ berechtigt auch zur Buchung der kostenlosen Familienkarte, die Kindern bis einschließlich 16 Jahre kostenfreien Eintritt gewährt. Mit dazu gibt es den Marco-Polo-Reiseführer und ein Vorteilsbuch fürs Remstal, das in insgesamt 170 Gastronomie- und in Freizeiteinrichtungen sowie bei Events einen Bonus bereithält.

Die RemstalCard „ermäßig“ gibt es bis 14. Februar zum Preis von 20 €; sie ist für Schüler, Auszubildende, Studenten, Bafög-Empfänger, Wehrdienstleistende und für junge Menschen mit Status nach dem Bundesfreiwilligengesetz. Ebenso für Menschen mit Behinderung (Grad 50 und mehr), Arbeitslose und Empfänger von Grundsicherung.

Die RemstalCard ist unter anderem in der Touristinfo, Scheuergasse 4, erhältlich sowie online auf der Seite www.remstal.de.